

DAS 3. FAUST-FENSTER

Goethe: „Faust. Eine Tragödie“

S. 167

Wählen Sie unter den folgenden Arbeitseinladungen zu „Faust I“:

Aufgaben zu Resümee und Vertiefung der Lektüre

- Legen Sie anhand der Faustübersicht ein Stichwortverzeichnis zu „Faust“ an, in dem Sie das für Sie Wesentliche festhalten. Fassen Sie die „Gelehrtentragödie“ zusammen und erläutern Sie die „Gretchentragödie“.

Anmerkung: Die Lösungen zu den beiden Zusammenfassungen sind von Schülerinnen und Schülern in Gruppenarbeit verfasst worden.

Zusammenfassung der „Gelehrtentragödie“: Faust hat „alles“ studiert: Philosophie und Medizin, Jus und Theologie. Doch das dabei erworbene Wissen ist ihm zu wenig. Er möchte wissen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Der Versuch, mit der Magie, der Beschwörung des Erdgeists, ins Innere der Welt und zu endgültigem Wissen zu gelangen, scheitert ebenfalls: Faust, verzweifelt, beschließt Selbstmord zu begehen, Rettung erfolgt durch den Klang der Osterglocken. Beim Osterspaziergang begegnet Faust der Teufel, Mephistopheles, in Gestalt eines Pudels, ohne dass Faust sich dessen bewusst ist.

Heimgekehrt versucht Faust, das Johannesevangelium in sein „geliebtes Deutsch“ zu übertragen. Nun entpuppt sich der Pudel als Mephistopheles. Der bietet Faust in der Folge einen Pakt beziehungsweise eine Wette an: Ist Faust irgendwann einmal zufrieden, was er bisher eben aufgrund der von ihm beklagten Grenzen des Erkennens nicht war, dann gehört Fausts Seele ihm. Mephistopheles' erste Versuche, Faust zufriedenzustellen, scheitern kläglich. Faust ins Wirtshaus zu bringen ist eine schlechte Idee – aber zugleich der Beginn der Gretchentragödie.

Erläuterung der „Gretchentragödie“: Mephistopheles braucht also ein „stärkeres“ Mittel. Es ist die Sexualität. Der alte Faust wird in der Hexenküche wieder zum Jüngling und begegnet Gretchen. Er kommt aus der Hexen- und Teufelsküche, sie aus der Kirche. Der Konflikt ist damit schon angedeutet und schnell beschrieben: Das naive Gretchen ist von Faust fasziniert, von seinem „hohen Gang, seiner edlen Gestalt“, Geschenke tun das Ihrige. Gretchen willigt zur Liebesnacht ein, die Mutter wird von Mephisto mit einem Trank zur Ruhe gebracht – und durch den Trank getötet. Im Duell mit Faust fällt auch Valentin, Gretchens Bruder, der die beschmutzte Ehre seiner Schwester verteidigen will. Gretchen ist nämlich von Faust schwanger geworden, sie tötet das Kind und wird in den Kerker geworfen. Die Rettung mit Hilfe von Mephistopheles lehnt sie ab. Sie entgeht dem Henker nicht, aber laut „Stimme von oben“ wird sie, das heißt ihre Seele, gerettet.

Doch noch nicht eingelöst ist die Wette zwischen Faust und Mephistopheles und damit die Gelehrtentragödie: Faust ist noch nicht zufriedengestellt.

Aufgaben zu Einzelaspekten

- Die berühmte „Gretchenfrage“ aus der Szene „Marthens Garten“ bezieht sich auf Fausts „Religion“. Lesen Sie diese Szene und fassen Sie Fausts Antwort zu den Themen „Glaube“ und „Gott“ zusammen.

Die „Gretchenfrage“: Im Verlauf ihrer Begegnungen mit Faust stellt Gretchen eine Frage, die ihr sehr wichtig ist, nämlich das Verhältnis Fausts zur Religion. „Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.“ Faust weicht aus und fragt zurück, in welchem Sinne sie eine Antwort möchte, ob es ihr um die Inhalte des Glaubens oder die Traditionen gehe.

Goethe stellt hier zwei Auffassungen von Religion einander gegenüber: Für Gretchen ist der Glaube an Gott und an die religiösen Formen ganz selbstverständlich. Faust stellt die Formen der überlieferten Religion in Frage: Wer kann schon sagen, er glaube, und wer, er glaube nicht? Alle Antworten der Priester und „Weisen“ sind für Faust unzulänglich, nur „Spott über den Frager“, „Schall und Rauch“. Gretchen gibt schließlich das Fragen auf, diesen Antworten kann sie nicht folgen, aber Faust kann sie auch nicht überzeugen.

Ihre Schlussfolgerung: „Du (= Faust) hast kein Christentum.“

Der Begriff „Gretchenfrage“ wird heute für die entscheidende Fragestellung verwendet, um zur Wahrheit oder Lösung eines Problems zu gelangen.

- *Lesen Sie in der Studierzimmerszene, was Mephisto den einzelnen universitären Wissenschaften – Logik, Metaphysik [= Philosophie], Rechtswissenschaften, Theologie, Medizin – vorwirft. Fassen Sie die Vorwürfe zusammen.*

Die Vorwürfe Fausts an die Wissenschaften: Sie dringen nicht ins Innerste der Welt vor; außerdem machen sie nicht einmal wohlhabend und sie bringen auch keine Anerkennung ein – siehe auch Fausts Monolog im „Urfaust“ (2. Faust-Fenster).

- *Vergleichen Sie den Charakter Gretchens mit dem Charakter der zweiten Frauenfigur des Dramas, Marthe Schwerdtlein. Lesen Sie dazu insbesondere die Szenen „Abend“, „Der Nachbarin Haus“ und „Garten“.*

Marthe ist geldgierig, sie schlägt vor, den von Faust für Gretchen gebrachten Schmuck nicht ihrer Mutter zu zeigen, sondern heimlich in Marthes Haus zu tragen. Sie ist kupplerisch, indem sie Faust und Gretchen ihren Garten zur Verfügung stellt, wo beide einander nahekomen. Mephistopheles benennt diesen Charakterzug Marthes deutlich (V. 3019 f.). Marthe ist berechnend und heuchlerisch, was besonders in ihren Aussagen zum Tod ihres Mannes deutlich wird. Nachdem sie von Mephistopheles vom Tod ihres Gatten erfahren hat, ist sie auf der Stelle bereit, mit Mephistopheles zu flirten und ihm die Ehe anzutragen. Geht es bei Gretchen um wirkliche Liebe zu Faust, ist Marthe nur an der Ehe als (Versorgungs-)Institution interessiert. Wer der Partner ist, ist für sie wenig von Bedeutung. Während Marthe offen von „Lust“ spricht, will Gretchen davon zunächst nichts wissen: Als Faust ihr seine Liebe gesteht, läuft sie weg (V. 3185f.). Gretchen ist die Unschuldige, was durch ihr Blumenspiel (V. 3179 ff.) deutlich wird. Marthe dagegen ist gleich nach dem Tod ihres Mannes an einer neuen Beziehung interessiert. Mit der Figur Marthes als Kontrastperson zu Gretchen werden Gretchens kindliche Unschuld und ihr reiner Charakter unterstrichen.